

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung

Band: 10 (1932)

Heft: 6

Buchbesprechung: Fachliteratur = Littérature professionnelle

Autor: E.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De même, pour l'enseignement des langues vivantes, de la géographie et des sciences naturelles, la radiodiffusion constitue un auxiliaire précieux. Elle permet, en effet, aux élèves d'entendre parler un professeur dans sa langue maternelle, de recueillir de personnes qui ont vécu ce qu'elles rapportent des détails caractéristiques sur la civilisation et les coutumes des différents peuples, d'entendre évoquer, par des spécialistes, la genèse des grandes découvertes scientifiques, en un mot de recevoir une orientation et des impulsions scientifiques nouvelles que ne pourrait guère leur donner le professeur ordinaire de la classe.

Le rapport établi par l'Institut international de coopération intellectuelle à la suite de cette enquête auprès des organisateurs de la radiodiffusion éducative dans plus de vingt-cinq pays contient également des suggestions nombreuses et pratiques sur les méthodes de présentation qui conviennent le mieux à ce genre d'enseignement, la préparation des programmes et les moyens de faire prendre par les classes une part active à ces cours.

L'Institut vient de publier, sous forme de brochure, ce rapport d'ensemble. Le volume contenant *in extenso* les études qui lui ont été adressées par les experts paraîtra, en anglais et en français, dans le courant du mois de novembre. (*Gazette de Lausanne*.)

Vorbildliche Werbung.

E. E.- Die amerikanische Reklame ist bei uns Europäern im allgemeinen nicht sehr beliebt; sie gilt als aufdringlich, ja marktschreierisch. Nun, es gibt auch in amerikanischen Blättern eine Menge Geschäftsanzeigen, die sich durch guten Geschmack und vornehme Zurückhaltung auszeichnen. Die nachstehende Empfehlung des Telephons, die wir ihres ansprechenden Inhaltes wegen ins Deutsche übersetzt haben, stammt aus dem Inseraten-teil einer amerikanischen Fachschrift.

„Wenn es in einer Stadt nur zwei Telephonapparate gäbe, so würden deren glückliche Besitzer sie vermutlich auf glänzende Sockel stellen und ihnen den besten Platz im Hause einräumen. Die Nachbarn würden herbeiströmen, sie zu sehen. Kinder würden sich streiten, sie zu berühren. Die Beherztesten unter ihnen würden den Hörer abheben, um seine Zauberstimme

zu vernehmen. — Und verwirrt und verlegen würden sie ihn plötzlich wieder aufhängen.

Seitdem das Telephon in Millionen von Haushaltungen und Geschäften Eingang gefunden hat und im täglichen Leben eine wichtige Rolle spielt, bringen wir ihm keine so übertriebene Ehrfurcht mehr entgegen. Aber das Wunder ist deswegen nicht weniger augenscheinlich und sein Zauber nicht weniger eindrucksvoll. Zu jeder Tages- und Nachtzeit können wir sozusagen mit jedermann und überallhin sprechen — nach fernen Ländern und mit Schiffen zur See.

Das erste Wunder ist, dass wir Leute anrufen können, die um die Ecke wohnen. Das zweite, dass es dank der Organisation des Telephonbetriebes möglich ist, mit weit entfernten Ländern zu verkehren. Und das dritte, vielleicht grösste Wunder ist, dass der Telephondienst zu einem so bescheidenen Preise geboten werden kann.

Von allen Dingen, die wir erwerben, ist keines so billig und bringt keines so viel Annehmlichkeit, Sicherheit und Wohlbefinden in unser Heim wie das Telephon.“

* * *

Des améliorations en pays neuchâtelois.

La réjouissante augmentation du trafic téléphonique du canton de Neuchâtel pendant ces dernières années avait nécessité l'établissement d'un nombre croissant de liaisons directes avec les autres régions du pays, au point que le câble téléphonique qui relie La Chaux-de-Fonds et Neuchâtel à la grande artère souterraine qui va de Genève à St-Gall, fut complètement occupé.

D'importants travaux d'ordre technique vont permettre de constituer un certain nombre de nouveaux circuits à l'usage de la téléphonie ordinaire ainsi que deux circuits dits „musicaux“, équipés spécialement pour la transmission d'une bande de fréquences beaucoup plus étendue que cela n'est le cas pour des circuits ordinaires. Il sera possible désormais de transmettre, par l'intermédiaire des émetteurs radiophoniques de Sottens ou de Beromunster et dans les meilleures conditions possibles, n'importe quelles productions musicales ou vocales depuis Neuchâtel ou La Chaux-de-Fonds, pour la plus grande satisfaction des sans-filistes du pays neuchâtelois. F.

Fachliteratur — Littérature professionnelle.

Taschenbuch für gewerblich-technisches Französisch, III. Teil, Bauwesen, von *Emil Scheurer*, vormals Lehrer am Technikum in Burgdorf. Selbstverlag des Verfassers in Burgdorf. Ein Bändchen zu 76 Seiten. Preis Fr. 2.75.

In den „Technischen Mitteilungen“ Nr. 5 von 1931 haben wir über zwei Taschenbücher für gewerblich-technisches Französisch berichtet und dabei bemerkt, dass der Verfasser beabsichtige, in einem dritten Bändchen das Bauwesen zu behandeln. Das angekündigte dritte Bändchen ist nunmehr erschienen und kann zu denselben Bedingungen bezogen werden wie seine Vorläufer. Der frühere Aufbau ist beibehalten worden: Jeder Abschnitt beginnt mit einer Anzahl französischer Fachausdrücke, denen die deutsche Uebersetzung beigelegt ist; dann folgt eine französische Leseübung mit weiteren Fachausdrücken, die ebenfalls verdeutscht werden. Die Leseübungen — vom Verfasser

Abhandlungen genannt — sind sorgfältig zusammengestellt und immer sehr lehrreich. Es werden darin unter anderem besprochen: der armierte Beton, die Fassade, das Dach, der Schutz des Metallgebälkes, neue Bauformen in Eisen und Holz. Mit Bewilligung des Verfassers geben wir an anderer Stelle eine Textprobe betitelt: „Etude sur le bois et sa conservation“ — das Holz und seine Bewahrung.

Jedes der drei Bändchen: *Maschinenelemente*, *Elektrizität*, *Bauwesen*, ist in sich abgeschlossen, steht aber doch in einem gewissen Zusammenhang mit den beiden andern. Alle drei zusammen bilden ein abgerundetes Ganzes.

Das neue Bändchen kann, wie die schon früher erschienenen, nicht nur Angehörigen deutscher, sondern auch Angehörigen französischer Zunge empfohlen werden. E. E.

Totentafel — Nécrologie.

Jakob Thalmann.

Unerwartet verschied am 19. November an den Folgen eines kleinen Unfalls bei einer Bergtour, im Alter von 54 Jahren, Herr Jakob Thalmann, Sekr.-Bureauchef bei der Generaldirektion der PTT.

Der Verstorbene wurde in Hagenwil geboren und verbrachte seine Jugendzeit auf dem Lande. Schon früh zeigte er sich als strebsamer und intelligenter Junge, was die Eltern Thalmann bewog, ihn in die Sekundarschule zu schicken. Nach einem Aufenthalt im Welschland zur Erlernung der französischen Sprache trat er 1895 in den Dienst der Telegraphenverwaltung. Im Februar 1898 erfolgte seine Wahl zum Telegraphisten in Basel, wo er die Bekanntschaft seiner zukünftigen Lebensgefährtin machte, mit der ihn bis zum Tode ein herzliches, vorbildliches Eheverhältnis verband. Häuslichkeits- und Freundschaftssinn sowie eine grosse Empfänglichkeit für Naturschönheiten waren hervorragende Charaktereigenschaften des Verstorbenen.

